

# Wind Wien Neulinggasse

Poetryletter 172

01.03.2011

## WIND WIEN NEULINGGASSE

Verbeulter Tag, stumpfgrau, ein Blechgeschirr.  
Häufchen Schnee am Rand, so schmutzige  
Wäsche aus Betten, Reste in Korridore  
gekippt. Gegen später Eisregen, schlägt in Äste.  
Klickend fallen leere Hülsen auf die Wege.

Dies ist der angestuckte Park mit letzten  
Löchern Oberleitungen: NUR WEHRMACHT.  
Sitz. Platz. Fuß. Ein Jahrhundert streifte  
vorüber. Aus schartigem Gras zwei Stümpfe  
steigend deutsches Doppelgemächt. Stumpf

grau hochbetoniertes Totengebiss, knirschend  
drauf der Oberkiefer Nacht in trüber Akroterie.  
Kaltfront, tiefer fliegendes Gas. Der Rauch  
treibt quer. Und die Gefreiten gefeierten  
Passanten in tintigen Schatten von Oberlicht

Unterkeiten. Kahl drum stinkendes Hunderevier.  
Die Ewigkeit hat sich verrannt in dieses  
Bild: steife Armeedecke der Himmel  
stumpfgrau. Harsche Linien. Lichtkrusten.  
Im Takt sirrt Knochenarbeit aus den Schienen.

© Volker Demuth